

Etwa 1000-jährige Linde Upstedt (bei Hildesheim) wird Nationalerbe-Baum

Nun ist eine Sensation beim 55. Nationalerbe-Baum (NEB) eingetreten: die Sommer-Linde in Upstedt wird von der Dt. Dendrologischen Gesellschaft als etwa 1000 Jahre alter Baum eingestuft – damit die Dt. Dendrologischen Gesellschaft den ersten glaubhaften Tausender gefunden, was eine unerwartete Riesenüberraschung darstellt! Über das genaue Alter eines Baums gibt es nie Beweise. Aber die belegte Orts- und Baum-Historie der Upstedter Linde lässt diesen Schluss zu, und dazu passt vor allem ihre Baumgestalt. Somit ist die Dt. Dendrologischen Gesellschaft nach intensiver Suche endlich fündig geworden, und will mit der Bekanntmachung nicht bis zum Finale beim 98., 99. oder 100. Nationalerbe- Baum warten, sondern im Gegenteil: dies jetzt auch schnellstmöglich bekanntgeben.

Baumdaten:

Dicke Linde in Upstedt (Stadt Bockenem bei Hildesheim, Niedersachsen)

Baumart	Sommer-Linde (<i>Tilia platyphyllos</i>)
Standort:	Ortsteil der Stadt Bockenem im Ambergau bei Hildesheim; im Dorf ausgeschildert und über die 3 Sträßchen Zur Linde, Zum Krug und Unter der Linde erreichbar; Bundesland: Niedersachsen
Alter:	ca. 1.000 Jahre (900-1.100 nach Ortshistorie , Standort und Baumgestalt)
Stammumfang:	11,90 m (an Taille in 1,05 m Stammhöhe, gemessen April 2024)
Höhe:	ca. 25 m
GPS-Daten:	N 52.034184, O 10.070076
NEB ab:	August 2025 (die Ausrufung findet am 11. Oktober 2025 um 14 Uhr statt)

Die Ortschaft Upstedt wurde 850 gegründet (zur Zeit der Christianisierung) und es gibt die Sage, dass die heutige Upstädter Linde damals als "Marienlinde" gepflanzt wurde. Das ist aber frei erfunden und durch nichts belegbar. Hingegen heißt der Platz mit dem Lindenstandort seit etwa 1000 Jahren "Am Thie", was damals ein Versammlung- und Verhandlungsort war (Thing) und der zudem strategische Bedeutung hatte: man kann von dort weit in die Landschaft schauen über den "Ambergau", eine große fruchtbare Muldenebene. Weiter gibt es auch noch die Aussage, dass die Linde im Jahr 1100 in einer Urkunde erwähnt wurde und dann schon ein älterer Baum gewesen muss. In einer anderen Version heißt es, dass in dieser Urkunde von 1100 die Baumpflanzung genannt wurde – was nicht sein kann, denn Baumpflanzungen wurden damals nie beurkundet. Beides ist also nicht belegt und unglaubwürdig, und es konnte trotz intensiver Recherchen auch keine solche Urkunde gefunden werden.

Aber dass sie aus dieser Zeit der Jahrtausendwende stammen kann, zeigt ihre unbeschreibliche Stammgestalt: nur aus Beulen, autarken Innenwurzeln und zwei größeren Urstammresten bestehend, die noch bis vor kurzem am Kronenansatz verbunden waren: es passen in etwa 5 m Höhe die beiden

Stammteile wie Schloss und Schlüssel zusammen. Die wollen wir nun mit Zweig-Überbrückungen wieder verbinden, was eine Weile dauern wird und dann wie eine natürliche Kronensicherung funktioniert – damit gibt es gute Erfahrungen. Nach einer Baumbeschreibung von 1950 gab es damals im Stamm erst 3 Öffnungen, die sich sogar anschließend wieder zunehmend schlossen durch Innenwurzeln, heute sind es am Stammfuß zwei völlig voneinander getrennte Stammteile.

Somit ist nun also bei diesem Nationalerbe-Baum die größte bisherige Überraschung eingetreten: die Sommer-Linde in Upstedt wird von uns als etwa 1000 Jahre alter Baum eingestuft. Damit haben wir endlich den ersten glaubhaften Tausender gefunden! Die belegte Orts- und Baum-Historie der Upstedter Linde lässt diesen Schluss zu, und vor allem passt die Baumgestalt dazu. Damit sind wir also bei unserer intensiven Suche erstmalig fündig geworden, und wollen dies hiermit auch schnellstmöglich bekanntmachen.

Was diese Linde alles schon erlebt und überlebt hat, ist einfach unglaublich: am Anfang des 2. Jahrtausends war sie eine Thingstätte und wurde dann etwa im 13. Jahrhundert ein Gerichtsbaum. Während eines Rechtsstreites "Hildesheimer Stiftsfehde" mit gewaltsamen Auseinandersetzungen 1519 - 1523 wurde fast das ganze Dorf niedergebrannt, die Linde überlebte das Feuer jedoch wie durch ein Wunder. In den 1890er Jahren schlug ein Blitz in den Baum ein und kappte die Krone. 1932 entzündeten spielende Kinder ein Feuer im Baum und das Stamminnere brannte aus, konnte von der Feuerwehr aber noch mühsam gelöscht werden. 1959 wurde die Linde "baumchirurgisch saniert" – so nannte man Baumpflege- und -sicherungsmaßnahmen mit dem damaligen Wissensstand – und dabei wurde die Krone gekappt. 1973 brachen bei einem Sturm alle bis dahin wieder erstarkten Äste der Krone aus dem morschen Stammmantel ab. Und sie lebt immer noch!

Daher heißt es so schön in einer Chronik zu dieser Linde: es ist jedes Frühjahr ein unbeschreibliches Wunder, wenn und dass sie wieder austreibt! Zudem bringt sie an ihren aktuellen Wipfeltrieben der eingekürzten Krone immer noch Jahrestriebblängen von bis zu einem halben Meter zustande – weshalb sie nun auch wieder behutsam eingekürzt werden muss und das weiterhin etwa alle 5 Jahre, damit sie nicht zu kopflastig über den Stammmuränen darunter wird.

Bei der Besprechung Anfang August 2025 wurde auch ausführlich über das Stammumfeld und den Platz am Baum diskutiert: ob da noch etwas zu optimieren ist – aber festgelegt: am besten nichts verändern, denn dieser Methusalem ist ja bisher 1000 Jahre damit gut klargekommen. Es bleibt also (fast) alles wie es ist und das sieht ziemlich gut aus: Kies und ein einseitiger Plattenweg im Stammumfeld.

Diese Linde hat seit längerem 2 Namen: Dicke Linde und 1000-jährige Linde. Vor Ort hat man sich auf unseren Vorschlag hin für den zweiten Namen auf der Baumtafel entschieden: denn in diesem Fall trifft also das '1000-jährig' zum ersten Mal unter unseren Nationalerbe-Bäumen tatsächlich zu.

Im ziemlich alten aktuellen Ortswappen von Upstedt ist die Uraltlinde markant dargestellt, das sieht sehr treffend aus.

Text: Andreas Roloff, TU Dresden